Regierung telegraphisch angewiesen worden, darauf bedacht zu sein, daß der status quo ohne jeden weiteren Konflikt eingehalten werde.

Die „Bulgaria" traf am Sonnabend Vormittag 10½ Uhr vor Brunshausen ein. Dort wurden der Kapitän Schmidt, die Offiziere und Mannschaften der „Bulgaria" zunächst vom Senator Dr. Lehrmann im Namen Hamburgs, dann vom Admiral Köster im Namen des Kaisers anläßlich der glücklichen Heimkehr der „Bulgaria" begrüßt; schließlich hielt auch General v. Massow eine Ansprache. Im Anschluß hieran überreichte der preußische Gesandte bei den Hansestädten, Graf Wolff-Metternich, der gesammten Mannschaft der „Bulgaria" Dekorationen im Auftrage des Kaisers. Direktor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie sprach im Namen des Aufsichtsraths, und theilte Rangerhöhungen und Gratifikationen aus. Hierauf fuhren Kapitän Schmidt und seine Leute nebst den Ehrengästen auf den Dampfern „Blankenese" und „Silvana" unter den herzlichsten Kundgebungen der Uferbevölkerung nach Hamburg, wo dann weitere Festlichkeiten zu Ehren der Heimgekehrten vor sich gingen.

Oesterreich-Ungarn. Neuerdings ist wieder das unbegreifliche Gerücht kolportirt worden, Kaiser Franz Josef beabsichtige sich noch einmal zu vermählen, um seinem Throne einen direkten Leibeserben zu geben. Von mehreren Seiten ist dieses unsinnige Gerede nunmehr aufs allerentschiedenste und in authentischer Form für groben Unfug erklärt worden.

Italien. Die italienische Regierung ist bisher nicht davon in Kenntniß gesetzt worden, daß sich China jedem Landungsversuche des italienischen Geschwaders behufs Eroberung der Samum-Bei mit Waffengewalt widersetzen werde. Einer Blättermeldung zufolge haben Frankreich und Rußland sich ausdrücklich mit den Ansprüchen Italiens auf die Bai einverstanden erklärt. Ist dies wirklich der Fall, dann wird China auch rechtzeitig klein beigeben; nur Rußlands Unterstützung könnte es bei seinem Widerstande erhalten.

Frankreich. In Paris bildet die Veröffentlichung von geheimen Aktenstücken in der Dreyfusaffäre durch den „Figaro" noch immer das Tagesereigniß. In der Deputirtenkammer wird sofort nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause eine Interpellationsdebatte über diesen Zwischenfall stattfinden, der von der gesammten Pariser Presse in breiter Weise besprochen wird. Manche Blätter behaupten, daß die Regierung bereits die Urheber der begangenen Indiskretion kennen, was aber wohl nur eine Vermuthung ist.

Amerika. Die Unionsregierung will mit den Philippinern angeblich Frieden schließen, da mit der Einnahme Malolos durch die Amerikaner der amerikanischen Waffenehre genügt worden sei.

## Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Leserkreise sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 4. April. Die Ostertage liegen hinter uns und wir dürfen sagen, daß sie, was das Wetter anbelangt, im Großen und Ganzen schöner waren, als man nach den letzten kalten Märztagen erwarten konnte. Freilich haben wir schon viel schönere und wärmere Ostern gehabt, freilich hat sich das Leben und Weben im Freien, die Auferstehung der Natur aus Winterschlaf, schon weit reicher und herrlicher offenbart. Das Manco des jetzigen Festes erklärt sich eben daraus, daß Ostern diesmal verhältnißmäßig früh fiel. Jedenfalls konnte man von den ersten Apriltagen nicht mehr erwarten und verlangen, als sie uns wirklich gebracht haben. Daß die Gastwirthe in den Sommerlokalen Stühle und Tische schon in die Gärten gestellt hatten, war etwas vorzeitig. Seine Tasse Kaffee oder sein Glas Bier braucht man und soll es auch garnicht zu Anfang April im Freien genießen. Meint es auch die Mittagssonne um diese Jahreszeit schon recht gut, so ist doch der Erdboden noch so kalt, daß der vorzeitige Versuch, Sommer zu machen, meistentheils nicht ungestraft bleibt. Aber was die Ostertage bieten sollen, die Gelegenheit nach Winters Kälte und Griesgram einen fröhlichen Spaziergang in die erwachende Gottesnatur hinaus zu thun, das haben sie geleistet. Wie zogen die Menschen in hellen Schaaren zu den Thoren hinaus. Wie glücklich strahlten die Gesichter der jungen Mädchen und schönen Frauen unter dem neuen Kopfputz hervor, wieviel Frühlingsgewänder, die gerade erst der fachkundigen Hand des geplagten Schneidermeisters mit Ungeduld entnommen waren, wurden an den Ostertagen den kritischen Blicken der guten Bekannten und Verwandten ausgesetzt. Ja es gab viel neues zu sehen, zu bewundern und zu bekritteln, und hin und wieder soll sich auch ein bischen Neid oder Schadenfreude mit eingemischt haben. Aber die siegreiche Frühlingssonne leidet nichts von diesen finsteren Gästen, die echte wahre Osterfreude wurde schnell auch dieser Gewalten Herr. Ja es ist etwas Schönes um das Osterfest, auch das soeben verlebte hat es aufs Neue bewiesen. Mit frischem Muth, mit neuer Kraft ist nun ein Jedes wieder an sein Tagewerk gegangen, um für sich und die Seinen zu schaffen. Die schaffende Arbeit, sie ist das Leben, für das es keine Grenze giebt. Mag die Thätigkeit des Einzelnen in noch so engem Reiche beschränkt bleiben und nur ein Sandkorn darstellen in dem Menschheitsbau, sie hilft doch die Grundlage bilden, auf der die kommenden Geschlechter weiter bauen und zum Ziele gelangen. Die Osterbotschaft von der Auferstehung dessen, der da war und ist und ewig sein wird, die Verjüngung und Widerbelebung der Natur, und mit beiden vereint die frische Schaffenskraft und Freudigkeit der Menschen, das sind Ewigkeitsdinge, die auch das verflossene Fest wieder in die Herzen eingeprägt haben. Möge der Klang der Osterglocken recht lange nachhallen in unseren Herzen und die Osterbotschaft Frucht schaffen zu allen guten Werken zum Heile unseres Hauses und des Vaterlands!

— Heute hat der Ausschuß zur Errichtung eines Bismarckhauses in Stendal einen „Aufruf an das deutsche Volk", ferner zwei Druckschriften „Warum ist ein Bismarckhaus zu bauen?" und „Wo ist ein Bismarckhaus zu bauen?" durch die hiesige Ortsbehörde in den Gastwirthschaften anbringen lassen, worauf wir hiermit noch besonders hinweisen wollen.

— Kommenden Sonntag Nachm. 4 Uhr wird das Denkmalkomitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in unserer Stadt im Hotel zum Adler eine Sitzung abhalten, die durch die Aufstellung der eingelaufenen Skizzen sehr interessant sich gestalten dürfte.

— Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im vorigen Monate 631 Einzahlungen im Betrage von 60,431 M. 37 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 591 Rückzahlungen im Betrage von 73,668 M. 39 Pf.

— Am 1. April wurde der zeitherige Schutzmann, Herr Philipp, an Stelle des in Pension gegangenen Herrn Voigt als Stadtwachtmeister verpflichtet. Gleichzeitig trat der bisherige Rathskopist in Naunhof, Herr Putscher, sein Amt als Expedient bei hiesiger Stadtkasse an.

— Tagesordnung für die am Donnerstag, den 6. April 1899, Abends ½7 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeinderathssitzung. 1. Eingänge und Mittheilungen. 2. Baugesuche. 3. Anschaffung neuer Helme für die freiwillige Feuerwehr. 4. Das Elektrizitätswerk (Anstellung von Personal, Bauplatzfrage ꝛc.) 5. Beschlußfassung über das aufzunehmende Darlehn. 6. Anschaffung eines Wasserwagens.

— In der „Leipz. Ztg." finden wir folgende Ausschreibung des löbl. Stadtraths zu Wilsdruff. „Offene Schutzmannstelle. Bei dem unterzeichneten Stadtrathe ist sofort die Stelle des Schutzmannes anderweit zu besetzen. Der Schutzmann erhält 800 M. Anfangsgehalt jährlich, steigend aller 5 Jahre um 100 M. bis zum Höchstgehalte von 1200 M. Außerdem erhält er freie Wohnung im Stadthause und als Vollstreckungsbeamter die ungefähr 50 M. jährlich betragenden Vollstreckungsgebühren. Bekleidungsgeld wird nicht gewährt. Mit guten Zeugnissen versehene, nicht unter 174 cm große Bewerber, welche womöglich als Unteroffiziere in der sächsischen Armee gedient, sich auch schon anderweit im Polizeidienste bewährt haben, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst neuesten Zeugnissen und Lebenslauf bis 9. April 1899 bei uns einreichen. Wilsdruff, den 28. März 1899. Der Stadtrath. Bursian, Bürgermeister.

— Zahlung von Gebühren für Ferngespräche. Es entstehen bei den Inhabern einer Fernsprechstelle bei Ferngesprächen wegen der Gebührenzahlung dann Zweifel, wenn sie mit dem verlangten Theilnehmer am fernen Orte nicht haben sprechen können. Die zur Berathung dem Reichstage vorliegende neue Fernsprechgebührenordnung bestimmt hiermit über (§ 4): „Vergütet werden nur zu Stande gekommene Verbindungen; ob der Angerufene nach bewirkter Verbindung antwortet oder nicht, ist gleichgültig, da die Telegraphenverwaltung hierauf keinen Einfluß besitzt und ihrerseits geleistet hat, was von ihr verlangt war." Die Gebühr ist demnach zu zahlen, wenn die Sprechstelle am fernen Orte von der Vermittelungsanstalt angerufen und mit dem Anrufer am ersten Orte (d. h. also demjenigen, der diese Verbindung verlangt hatte) verbunden gehabt hat.

— Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein Prospekt über Zuckerin aus der Fabrik von Heyden in Radebeul bei, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

— Limbach. Nachdem Herr Rittergutspachter Obendorfer, hier, sein Amt als Kgl. Friedensrichter freiwillig niedergelegt hat, ist für den friedensrichterlichen Bezirk Birkenhain und Limbach mit Rittergut bis Ende September 1900 Herr Gutsbesitzer Heinrich Oskar Gühne in Birkenhain vom Kgl. Amtsgericht Wilsdruff ernannt und verpflichtet worden.

— Von der Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen ist Frau Ida Elisabeth Kühne geborene Krause aus Dahlen, vom 24. März 1899 ab in Taubenheim wohnhaft, als Hebamme für den 8. die Orte Taubenheim mit Rittergut, Kettewitz, Kobitzsch, Piskowitz, Seeligstadt, Sönitz, Ullendorf und Weitzschen umfassenden Hebammendistrikt in Pflicht genommen worden.

— Der Stadtgemeinderath zu Tharandt hat den Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt von Dresden-Altstadt, zum Ehrenbürger von Tharandt ernannt. Eine Deputation mit Bürgermeister Dr. Schauer an der Spitze überreichte am Mittwoch dem Geheimen Regierungsrath Dr. Schmidt das künstlerisch ausgeführte Ehrenbürgerdiplom.

— Der Schützengesellschaft zu Siebenlehn ist durch den dortigen Stadtrath folgende Zuschrift des königl. Kriegsministeriums übermittelt worden: „Seine Maj. der König haben auf erstatteten Vortrag allergnädigst geruht, der Schützengesellschaft zu Siebenlehn als Ersatz für die an die Arsenalsammlung abzugebende alte Militärfahne eine neue Fahne zu verleihen. Der Stadtrath wird ersucht, diese Fahne, die wohl demselben in den nächsten Tagen zugehen wird, der Schützengesellschaft in geeigneter Weise zu übergeben und die Schützengesellschaft zu veranlassen, die entbehrlich gewordene alte Militärfahne an die Direktion der vereinigten Artillerie-Werkstätten und Depots zu senden. Kriegs-Ministerium (gez.) von der Planitz." — Die Weihe der neuen Fahne soll nach Pfingsten stattfinden.

— Der Streik der Tischler in der Fabrik für photographische Apparate bei der Firma Hüttig u. Sohn in Dresden, an welchem sich etwa 100 Mann betheiligten und der lediglich deshalb in Scene gesetzt wurde, weil von dieser Firma eine von den Tischlergehilfen gewählte Kommission nicht anerkannt wurde, scheint zu Ungunsten der Ausständigen zu verlaufen, denn der Firma ist es gelungen, für die übergroße Hälfte der Streikenden Ersatz zu erlangen.

— Radeberg. Vor Kurzem fand hier im Schützenhaus eine Versammlung des Vorstandes des Sächsischen Keglerbundes unter Vorsitz des Herrn Sala-Dresden statt, bei welcher Gelegenheit auch das vom Localverband Radeberg entworfene Festprogramm für das in den Tagen des 8. bis mit 11. Juli auf dem Schützenhause hier stattfindende 3. Bundeskegelfest vorgetragen wurde. Nach eingehender Besprechung wurde dasselbe angenommen und dem Festausschuß die weitere Ausführung überlassen. Die für dieses Fest gewählten Ausschüsse für Empfang, Vergnügen, Finanzen, Presse, Wohnung und Controle werden nun baldigst ihres Amtes zu walten haben, um alles Nöthige vorzubereiten. Im Ganzen werden die ankommenden Kegelbrüder erwarten und sind zu diesem eine Ehren-, eine Meisterschafts-, eine Dauer- und drei Tages-Concurrenzbahnen eingetheilt. Die Bahnen sind überdacht, damit das Schieben auch bei ungünstigem Wetter erfolgen kann. Nach dem aufgestellten Programm stehen den Theilnehmern in unserer Stadt vergnügte Tage in Aussicht und sieht der Localverband Radeberg seinen recht vieler Kegelbrüder schon heute entgegen, ihnen ein herzliches Willkommen und ein freudiges „Gut Holz".

— Plauen i. V., 1. April. Eine Lokomotive, die kürzlich von hier nach Eger fuhr, war im Sinne des Wortes Eger. Verderben speihend. Nicht nur einen Waldbrand zwischen Oelsnitz und Adorf hat sie verursacht, sondern auch an Stellen zwischen Weischlitz und Oelsnitz das dürre Gras an Bahnböschungen in Brand gesetzt. Unterhalb der Stadt lief das Feuer den Berg hinan, es wurde aber von Bahnwärtern gelöscht, bevor es den Hochwald erreichte. Göswein auf Dobenecker Revier verursachte dieses einen Waldbrand, wodurch 95 Stück 15jährige Fichten vernichtet wurden.

— Glauchau. Durch die Einführung der Automaten hat es die hiesige Gasanstalt ermöglicht, jenigen Kreisen die Benutzung des Gases zur Beleuchtung zu Kochzwecken zu ermöglichen, die, sei es wegen des Preispunktes, sei es in ihrer Eigenschaft als Miether, sei es in ihrer entsprechende Einrichtung in ihrer Behausung bisher nicht hatten. Die Gasanstalt übernimmt unter gewissen Bedingungen die Herstellung der vollständigen Gaseinrichtung, Beleuchtungskörpern und Kochapparaten und erhält den gesetzlichen Gaspreis von 20 Pfg. pro cbm. In Entschädigung für die Anlagekosten eingeschlossen. Zur Messung des Gases werden die Automaten verwendet, nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes das für die erhältliche Gasquantum abgeben. Es können auch Zehnpfennigstücke zugleich in den Automaten gesteckt und erfolgt dann eine entsprechend größere Gasabgabe.

— Cossebaude bei Riesa. Am Sonnabend wurde hiesigen Orte ein der Tollwuth verdächtiger scheinender Hund erschossen. Genannter Hund hat auf hiesigem einen Knecht, einen 13jährigen Knaben, fünf Schweine Dorfe drei Hunde gebissen. Die gebissenen Thiere wurden getödtet. Die verletzten Personen begaben sich nach in dem Pasteur'schen Impf-Institut Heilung zu suchen.

— Der 1869 in Tautenhain bei Geithain geborene lenhändler Emil Vettermann, bis zuletzt in Colditz, über dessen Vermögen vor Kurzem das Konkursverfahren öffnet worden ist, versuchte am Gründonnerstag seinem der er erst etwa vier Wochen verheirathet ist, zu erschießen. Zwei Schüsse verfehlten das Ziel, der dritte drang das Auge der Frau. Vettermann ergriff die Flucht.

— Der Gemeindevorstand J. Heinik aus Guttau ist mit seinem Zweirad gestürzt und dabei auf den Kopf gefallen, daß er bewußtlos liegen blieb und in der Nacht zum 1. d. M. gestorben ist.

— In den seit längerer Zeit schwebenden Differenzen zwischen den Aerzten und den Krankenkassen in Crimmitschau hat jetzt die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau entschieden, daß die von dem ärztlichen Bezirksverein aufgestellten Bedingungen, daß die demselben angehörenden Aerzte pro Mitglied und ein Honorar von 3 Mark von den Krankenkassen zu fordern müssen, abzuweisen sei.

— Für das Bismarckdenkmal in Asch i. B. wird jetzt, und zwar von der Ascher Bevölkerung, noch immer Kronen eingegangen. Das Denkmal, daß aus einem 25 Meter hohen Aussichtsthurme mit einem Reiterbild verewigten Fürsten bestehen wird, soll auf dem Pickelberge errichtet werden.

— Durch den nunmehr vollzogenen Ausbau der Bahn Teplitz-Eichwald zum Bahnhof Teplitz-Stadt der Lokalbahn Teplitz-(Settenz)-Reichenberg wurde eine bequeme Verbindung für Alle geschaffen, welche den Milleschauer (Milleschauer) besuchen wollen. Touristen von Sachsen können nunmehr von der Station Ober-Eichwald der böhmischen Bahn bis zur Station Teplitz-Schloßgarten der Lokalbahn fahren und von da aus, mittelst dieser nach der, am Fuße des Donnersberges gelegenen Station. Von dort aus ist auf bequemem Wege in einer Stunde Spitze des Donnersberges zu erreichen, wo sich dem die herrlichste Aussicht über das Mittelgebirge, auf das Erzgebirge, in das prächtige Elbethal, ja selbst bis zu den Bergen des Böhmerwaldes und den Thürmen Prags bietet. Zu bemerken ist noch, daß am Donnersberge selbst für Erfrischung und Unterkunft bestens gesorgt ist. Die elektrische Bahn kehrt ab Obereichwald nach Teplitz und umgekehrt von 5 Minuten Morgens bis 9 Uhr 15 Min. Abends. Der Fahrpreis beträgt für eine Hin- und Rückfahrt gesammten Strecke 90 Heller. Die Fahrt auf der Bahn nach Boreslau und zurück kostet 2. Kl. 1 Kr. 74 Pf. 82 Heller.

## Vermischtes.

* Der bestellte Eisenbahn-Zusammenstoß. Excentrizität und die Sensationswuth der Amerikaner kennen unter grenzenlos. Das neueste, was man sich in einigen Tagen auf der Strecke Missouri—Texas—Bahn leistet hat, war ein bestellter Eisenbahn-Zusammenstoß. Wie berichtet wird, haben diesem aufregenden Schauspiel, das wohl je einer schaulustigen Menge bereitet, etwa 50 000 Menschen in Waco (Texas) beigewohnt. Im Umkreise von drei bis vier Kilometern drängten sich Schaulustige in fieberhafter Erwartung schon mehrere Stunden dem Herannahen des „schauerlich-schönen" Ereignisses. Zwei Züge, von denen jeder aus einer Lokomotive und sechs bestand, wurden in einer Entfernung von zehn englischen Meilen sozusagen aufeinander losgelassen. Die Lokomotivführer, zwei verwegene Burschen von 26 und 28 Jahren, retteten sich von den dem Untergange geweihten Maschinen, nachdem sie den Hebel auf die höchste Fahrgeschwindigkeit gestellt hatten, mit einen kühnen Sprung, den sie schon längere Zeit vorbereitet haben sollen. Sich selbst überlassen donnerten die Maschinen presse mit ohrenbetäubendem Getöse einander entgegen. Je näher sie sich kamen, desto wahnsinniger wurde das